

VITAMIN C

GEMEINSAM GROSS WERDEN

INTERVIEW AUS
DEM WS-SOLA S.
S. 4 & 5

BERICHT AUS
DEM GLK 3
S. 14

WS-SOLA
FACTSHEET
S. 8 & 9

CEVI



**WINTERTHUR
SCHAFFHAUSEN**

**WERTE SPENDERINNEN UND SPENDER,
GESCHÄTZTE FREUNDINNEN UND
FREUNDE DES CEVIS,
LIEBE AKTIVE CEVIANERINNEN UND CEVIANER**

Noch immer schwelgen wir in den Erinnerungen an das WS Sola. Wir durften wundervolle 10 Tage in Aquileya verbringen und haben viel Spannendes erlebt.

Nun ist es Zeit, Neues wachsen zu lassen. Nächstes Jahr finden wieder alle unsere Ausbildungskurse statt. Diese bilden einen zentralen Teil unserer Regionalarbeit und ermöglichen es den Helfenden und Leitenden, sich weiterzubilden, und sich in der Region zu vernetzen und auszutauschen. Wir freuen uns auf Kurse mit neuen Inputs, lehrreichen Blöcken und vielen spannenden Abenteuern.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns, dass wir unsere Ausbildungskurse auch in Zukunft auf einem hohen Standard durchführen und so den Kindern und Jugendlichen ein altersgerechtes Programm mit gut ausgebildeten Leitenden ermöglichen können.

Für das Fundraising Team

Tiziana Spahni v/o Risa

VITAMIN C NO. 2 / 2025

Redaktion Fundraising Team

Tiziana Spahni | Risa (Leitung),
Florian Benz | Twister,
Andrin Büchel | Spyro,
Jana Hofmann | Sapaia,
Meret Schmid | Kirin (Seki)
Anouk Schärli | Naywa (Seki)

Layout und Grafik

Anouk Schärli v/o Naywa (Seki)

Druck

Frosch - Sekretariat

Verteiler

Diese Auflage des Vitamin C
geht an alle Spender:innen per
Post und an alle aktiven
Cevianer:innen via E-Newsletter.

Auflage

627 Stk. Druck
Erscheint zweimal jährlich.
Nächster Redaktionsschluss:
20. Mai 2026

Kontakt

Cevi Region
Winterthur-Schaffhausen
Redaktion „Vitamin C“
Stadthausstrasse 103
8400 Winterthur

www.cevi.ws
Telefon: 052 212 80 12
E-Mail: info@cevi.ws

INTERVIEW MIT NIAGARA VON DER PL

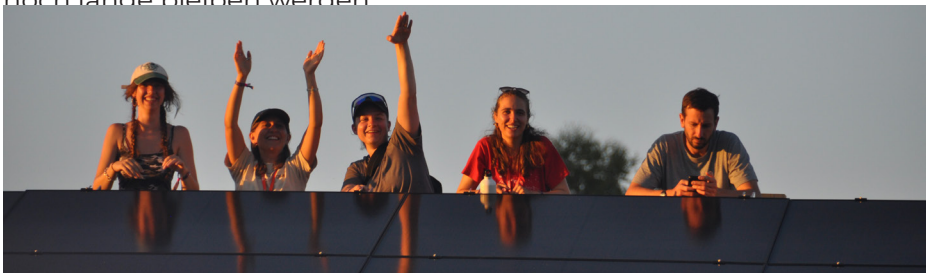
Um das Ganze WS-SOLA aus Sicht der Projektleitung zu sehen und mal hinter die Kulissen zu blicken, erzählt Laura-Louisa Zellweger | Niagara von ihren Erfahrungen im WS-Sola.

Was war dein Lieblingsmoment im Sola?

Es ist schwer, nur einen einzigen Moment zu nennen, denn es waren so viele Augenblicke, die das Sola für mich unvergesslich machen. Ein ganz Besonderer war schon beim Vor-Voraufbau: Es war mein erster Tag auf Platz, wir standen in kleiner Runde zusammen, voller Vorfreude, und spürten, dass nun die Phase des Planens abgeschlossen war und endlich die Umsetzung beginnt. Ein ähnliches Gefühl hatte ich, als die ersten Teilnehmenden ankamen. Ich wusste - jetzt geht es los! Während des Lagers waren es dann die vielen Begegnungen und Eindrücke, die mich getragen haben: mein täglicher Besuch im Radio, der Eiskaffee im Hafekafi, das Konzert vom *Klaus-Egger-Trio* oder die vielen spontanen Konversationen quer über den Platz. Besonders prägend waren für mich die Momente, in denen ich das Lager als Ganzes überblicken konnte – sei es von der Hafekafi-Terrasse oder auf der Bühne am Besuchstag. Dieser Blick über die Menge, die Stimmung, die leuchtenden Augen der Kinder, Jugendlichen, Leitenden und Familien – da wurde für mich spürbar, was wir geschaffen haben.

Worauf bist du am meisten stolz, wenn du ans Sola denkst?

Ich bin unglaublich stolz, dass wir es geschafft haben, ein so grosses und komplexes Projekt mit 800 Menschen nicht nur organisatorisch zu meistern, sondern daraus ein echtes Erlebnis zu formen. Am meisten erfüllt mich aber, dass wir als Team gemeinsam eine Atmosphäre erschaffen haben, die von Freude, Gemeinschaft und echter Begeisterung geprägt war. Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass wir mit unserer Arbeit Erinnerungen geschaffen haben, die noch lange bleiben werden.





Niagara von der Projektleitung

Was war die grösste Herausforderung?

Die grösste Herausforderung war für mich zweigeteilt. Einerseits ein starkes, diverses und funktionierendes Team zusammenzustellen und die Aufgaben so zu verteilen, dass alle ihre Stärken einbringen können. Andererseits die Koordination der vielen verschiedenen Resorts, das Ineinandergreifen von Abläufen und die passende Kommunikation zu finden.

Es brauchte viel Feingefühl, die richtige Balance zwischen klarer Führung, guter Struktur und gleichzeitig Flexibilität zu halten. Wir mussten Routinen entwickeln für Höcks, Absprachen, Informationswege, die allen Sicherheit gaben und trotzdem genug Raum liessen, dass jede:r selbständig arbeiten konnte. Diese Balance war nicht immer einfach, aber am Ende ein entscheidender Erfolgsfaktor.

Was würdest du der nächsten WS Sola Projektleitung mitgeben?

Ich würde der nächsten Projektleitung mitgeben: Vertraut auf euer Team und habt den Mut, Verantwortung abzugeben. Ein Lager in dieser Grösse kann nur gelingen, wenn viele Menschen mitarbeiten und genau darin liegt die Stärke. Sorgt dafür, dass alle Beteiligten wissen, worauf es ankommt, und schafft einen Rahmen, in dem sich jede:r einbringen kann.

Seid offen in eurer Kommunikation, plant vorausschauend und präzise, aber lasst euch auch die Freiheit, nicht alles kontrollieren zu wollen. Es wird immer Dinge geben, die anders laufen als geplant. Entscheidend ist nicht, dass jedes Detail perfekt ist, sondern dass die Lagergemeinschaft eine unvergessliche und positive Erfahrung macht. Wenn das gelingt, habt ihr es erreicht.



Eindrücke aus der Wasserstadt 2025

HIT-LIST AUS DEM RADIO TIEFSEE

Die Redaktion des Lager Radios „Radio Tiefsee“ im WS-Sola, hat eine ultimative HIT-List zusammengestellt, damit es sich auch nach dem Sola mit passender Musik in Erinnerungen schwelegen lässt.

YMCA – Village People

I like to move it – will.i.am

Don't look back in anger – Oasis

Sunneufgang – Klaus Egger Trio

Fischer – Patent Ochsner

Fisch – LCone

Hey Ya! – Outcast

Party in the U.S.A – Miley Cyrus

Best day of my life – American Authors

Story of my Life – One Direction



Klaus-Egger-Trio Konzert im WS-Sola

2.5km Stromkabel mit 1t Kupfer
verlegt (nur Regiomat eingerechnet)



200kg Süßkartoffeln für eine ein

WS-9
Fa

1'600 Perso

A circular icon with a red background. At the top is a white sun with rays. Below it is a white solar panel on a brown stand. To the left is a white electrical plug. The text "532kWh Solarstrom produziert (Hafe Kafli)" is written in white around the bottom edge of the circle.

532kWh Solarstrom produziert (Hafe Kafli)



Fünfzigste Malzeit

SoLa facts



Personen am Besuchstag auf dem Platz



548m³ Leitungswasser gezapft



275l Treibstoff für Stapler verbraucht

ERLEBNISBERICHT HAFEKAFI

Schlussendlich bauten wir auf über 100 m² ein Haus samt Dachterrasse und unterhielten darin während zehn Tagen einen Gastrobetrieb für 14 Stunden pro Tag energieautark. Was übertrieben klingt, hielten wir während der Planung für eine gute Idee und hat sich im Nachhinein auch definitiv gelohnt! Aber alles der Reihe nach.

Im Herbst 2023 trafen wir uns spontan zu Dritt an der Winti-Mäss um zu schauen was Winterthur neu zu bieten hat und um die Essensstände unsicher zu machen. Inspiriert von diesen, kamen wir zum Schluss, dass es eine lustige Idee wäre, im Regionssommerlager 2025 des Cevi Winterthur – Schaffhausen selbstgemachte Glace aus einem Glacevelo zu verkaufen. Im Frühling 2024 und nach einigen abklärungen hielt unser zehnköpfiges Organisationskomitee die erste Planungssitzung. Dass es nicht bei einem Glacevelo bleiben würde, war inoffiziell bereits klar. Die Idee wurde inzwischen nämlich durch ein Kaffee ersetzt. Während der Sitzung wurden also die Interessen geklärt und die Verantwortlichkeiten verteilt. Auf dieser Basis konnten sich die Ressorts in den folgenden Monaten planerisch verwirklichen. Das Kaffee wurde bald „Hafe Kafi“ getauft und erhielt ein Logo. Schliesslich wollten wir eine „Marke“ mit Wiedererkennungswert erschaffen. Das Gastroangebot wuchs von Kaffee und Kuchen bis auf Flammkuchen aus dem Holzofen, Glaces und Coupes. (Die letzten beiden sollten schlussendlich doch noch aus einem Glacevelo geschöpft werden, welches wir von zwei Pfadis mieten konnten.) In einer Schreinerei bauten wir in der Zwischenzeit das Handyhotel (eine weitere Idee, die bereits früh entstand). Das Handyhotel war ein Ort, wo die Lagerteilnehmenden die Möglichkeit hatten, auf dem Feld ihre Telefone oder Powerbanks aufzuladen. Ursprünglich wollten wir mindestens das Handyhotel mit erneuerbaren Solarstrom betreiben. Doch dann verbrachten wir in gemeinsamen Ferien einen Vormittag mit Rechnen und kamen rasch zum Schluss, dass viel mehr drin liegt. Schlussendlich sollte das gesamte Hafe Kafi, welches mittlerweile mit einem Baucontainer und einer Dachterrasse erweitert wurde, energieautark betrieben werden. Um die Nächte zu überbrücken, benötigten wir noch eine Batterie. Weiter wollten wir nicht nur unsere Energie aus nachhaltigen Quellen nutzen, sondern auch die ganze Konstruktion sollte nachhaltig sein. Wir planten also das ganze Gebäude mit Holz in Standardmassen, damit wir auch das Baumaterial ausleihen und anschliessend unversehrt zurückgeben konnten.

Auch verschiedene Bauteile wie eine Treppe, Verstrebungen und die Erdpfähle produzierten wir bereits vor dem Lager vor. Dank der gründlichen Bauplanung bauten wir unser Hafe Kafi innerhalb von nur drei Tagen auf der Kuhweide, die als Lagerplatz diente, auf - inklusive Dekoration (siehe Abbildung 1).

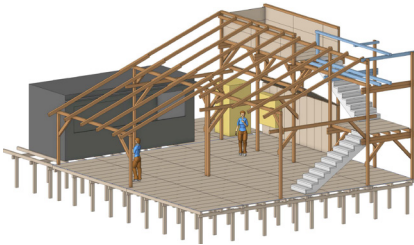


Abbildung 1

Spannend und vor allem auch lehrreich war der Betrieb des Hafe Kafi.

Zur Gastronomie: der erste Einkauf (ein VW-Transporter bis zur Decke mit Getränken und Süßigkeiten gefüllt) wird ca. drei Tage reichen, dachten wir. Doch bereits am ersten Abend waren wir ausverkauft. Das ist wohl der Vorteil eines Monopols. Allerdings bedeutete dies auch, dass wir täglich neu einkaufen mussten, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die 850 Lagerteilnehmenden kamen nämlich gerne ins Hafe Kafi zum Verweilen und „Chrämle“. Unser Hauptziel, ein Begegnungsort für Jung und Alt zu schaffen, ist also bestens geglückt. Für uns bedeutete es allerdings, dass wir nicht wie angenommen jassen und von Zeit zu Zeit etwas Kundschaft bedienen können, sondern dass wir täglich 14 Stunden Betrieb hatten. Die Öffnungszeiten anzupassen wäre einer Kapitulation gleichgekommen. Für den Besuchstag (1'600 Personen auf Platz) mussten wir unser Gastrokonzept allerdings überarbeiten. Um den Andrang zu bewältigen, rationalisierten wir unser Angebot und richteten das Hafe Kafi neu ein, wodurch wir die Kundschaft effizient durchs Hafe Kafi leiteten. Zudem installierten wir zwei weitere Kaffeemaschinen damit die Leute schnell bedient werden konnten. Und schliesslich backten wir während zwei Tagen auf Hochtouren frische Kuchen. Das war nötig, weil die Kuchenproduktionsrate nur wenig grösser war als deren Konsumationsrate.



Damit zur Elektroinstallation: das erfreuliche Fazit ist, dass wir viel zu viel Strom produzierten. Damit konnten wir allen Lagerteilnehmenden und Besuchenden aufzeigen, dass es möglich ist ein ganzes Haus energieautark mit erneuerbarer Energie zu betreiben. Wichtig hervorzuheben ist, dass das Lager während der kalten und regnerischen zwei Wochen Mitte Juli stattgefunden hat. Trotzdem luden wir die Batterie (20 kWh) jeden Tag auf 100 %. Vor allem hat uns verblüfft, wie viel Energie auch an bewölkten und nebligen Vormittagen produziert werden konnte. (Wie neblig diese sein konnten, kann man hier einsehen.) Ausserdem dienten unsere Messdaten als Argument, wieso man sich auch an schattigen Tagen mit Sonnencreme eincremen sollte. Während dem Lager produzierten wir insgesamt etwas mehr als 350 kWh womit wir einen Backofen, zwei Kühlschränke, eine Kühlvitrine, ein Tiefkühler (Glacévelo), einen Geschirrspüler, eine Kaffeemühle, zwei Kaffeemaschinen, das Handyhotel und Unterhaltungselektronik betrieben. Im Hafe Kafi fand nämlich auch ein Publicviewing während dem EM-Spiel der Frauen Schweiz – Spanien statt. Und einfach damit wir auch das noch abhacken konnten, steckten wir sogar mal ein Elektroauto an unsere Anlage an und luden es ein wenig auf. Die Tagesproduktion und -verbrauch sowie der durchschnittliche Batterieladezustand des jeweiligen Tages sind in Abbildung 2 dargestellt.

Andrin Büchel | Spyro

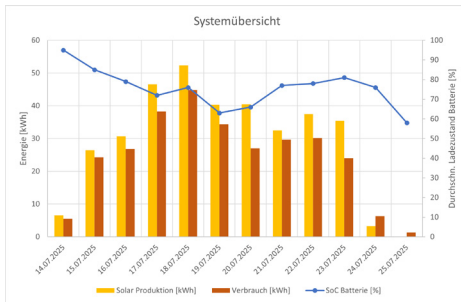
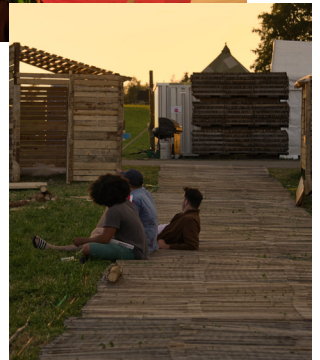
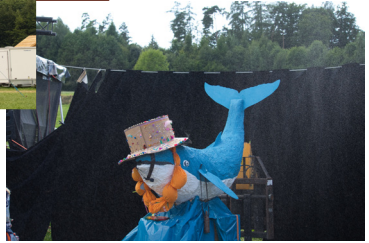


Abbildung 2



WS WASSERSTADT 2025



WANDERBERICHT GLK 3 2025

Im GLK 3 ist es üblich mit seiner Gruppe eine zweitägige Wanderung mit Biwak zu planen und durzuführen. Soch dieser Herausforderung zu stellen, ist nicht nur relevant die J+S Quallifikation zu erhalten, sondern ermöglicht den Teilnehmenden auch wichtige Fähigkeiten zu erlerene, die im späteren Lageralltag relevant sind.

Uns hat eine Gruppe live aus dem Kurs berichtet und ihre Erfahrungen festgehalten.

Nachdem wir als Gruppe unsere Wanderung geplant hatten, ging es am Montag 6. Oktober los. Zwar mit einer kleinen Verspätung, jedoch aber mit vollgepackten Rucksäcken.

Der Plan: Sieben „Tümpel“ zu finden. Die Wanderung führte zuerst 400 Meter den Berg hinauf. Trotz Nebel war die Aussicht mystisch. Kurz vor dem Höhepunkt, hat uns die Sonne begrüsst und uns einen fantastischen Blick über die Berggipfel gewährt. Danach folgten wir ca. drei Kilometern einem Grat entlang, der uns bergab auf den Bischolapass führte. Dort assen wir gemütlich zu Mittag. Nach der wohlverdienten Stärkung, wanderten wir weiter zu unserem Biwakplatz. Die Zelte waren schnell aufgebaut und ebenso schnell knisterte auch ein gemütliches Feuer. Als wir uns aufgewärmt hatten, machten wir uns daran unser Abendessen zuzubereiten. Es gab einen köstlichen Tomatenrisotto und heissen Tee.

Die Nacht wurde, dann allerdings umso kälter, so dass einige von uns ziemlich froren. Wir haben es aber letztendlich alle heil überstanden. Am Morgen brachen wir unseren Biwak ab und legten die letzten Kilometer zum Lagerhaus zurück. Nach fast genau 24 Studen wurden wir dann von der Lagerküche mit einer wohltuenden heissen Schoggi und selbst gebackenen Spitzbuebe empfangen. Die Wanderung war ein Erfolgserlebnis für unsere Gruppe.

Bericht von der Gruppe von Luonto

GLK 3 2025 Sarn bei Thusis



MIR FREUED OIS AU DE HERBST ÜBER DINI SPÄND.

QR-RECHNUNG.NET

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH25 0873 1549 5394 7200 8
Cevi Region Winterthur-Schaffhausen
Stadthausstrasse 103
8400 Winterthur

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung CHF Betrag

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH25 0873 1549 5394 7200 8
Cevi Region Winterthur-Schaffhausen
Stadthausstrasse 103
8400 Winterthur

Zusätzliche Informationen
Gemeinsam GROSS werden



Währung CHF Betrag

Zahlbar durch (Name/Adresse)

GLK III MOMENTE 2025





WAS BEDEUTET GEMEINSAM GROSS WERDEN

«Gemeinsam gross werden» bedeutet für mich im Cevikontext ein Privileg. Gemeinsam mit meinen Mitleiter:innen werde ich älter und wir geben unser Wissen und unsere Leidenschaft an die nächste Generation weiter.

Mit jedem Mitglied wird nicht nur meine Cevistufe grösser sondern auch mein Wissenrepertoire grösser. Meine Erfahrungen, Erlebnisse und Kompetenzen kann ich im Cevi stetig weiterentwickeln.

Ich bin sehr dankbar für die wertvollen Momente, die ich im Cevi erleben darf, und dass für jede Person Platz ist, um zu wachsen und ihr Bestes zu zeigen. Das ist ein Privileg, das ich nicht missen möchte.

Es bedeutet aber auch Verantwortung. Verantwortung gegenüber den Cevikindern, meinen Mitleiter:innen und mir selbst. Mein Können und mein Wissen zu teilen und einzusetzen, zu zeigen, dass ein respektvoller Umgang mit unseren Ressourcen wichtig ist, damit die nächste Generation wachsen und gross werden kann.

Auch Cevi-Region WS wurde in den letzten Jahren grösser und hat gemeinsam viel Grosses erschaffen. Mit meiner Arbeit auf dem Seki konnte ich einen kleinen Teil dazu beitragen und die Ehrenamtlichen unterstützen.

Das macht den Cevi für mich aus: Wir unterstützen einander, lernen und lachen gemeinsam und vor allem erleben wir Gemeinschaft, Erfolge und manchmal auch Niederlagen. Genau das ist es aber, was uns gross werden lässt.

Weil «Gemeinsam gross werden». Auf fast allen Ebenen stattfindet, finden Sie auf der Folgeseite eine kleine Anleitung, um sich das Grosswerden der Natur in den Garten / auf den Balkon zu holen.



Naywa und ihre Mitleiterinnen



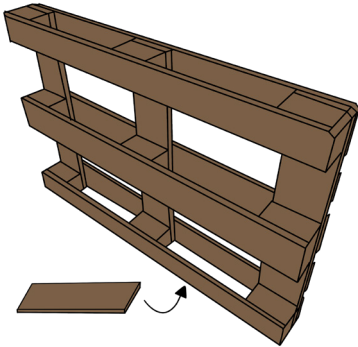
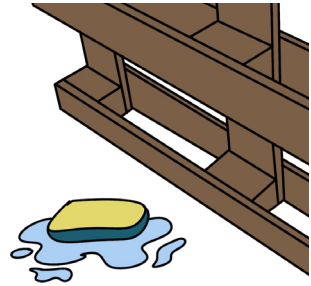
riesen Berliner mit 168 Blachen

Bericht von:
Anouk Schärli | Naywa
Leiterin im Cevi Oberi und
Multitalent auf dem Seki

GROSSES WACHSEN LASSEN FÜR DEN GARTEN

Schritt 1:

Holzpalette reinigen, bei bedarf schleifen und anmalen oder lakieren.



Schritt 2:

Schmale Bretter an der Unterseite des Paletts befestigen. Mit Gartenfliess auskleiden.

Schritt 3:

Die entstandenen Fächer mit Erde auffüllen und Kräuter oder blumen nach Wahl einpflanzen.



Schritt 4:

Die gepflanzten Blumen oder Kräuter gießen. Und aufräumen;)



**MOMENTE IN DENEN DIE GEFÜHLE
GROSS WURDEN**